

## Inhaltsübersicht:

### Grußwort des Superintendenten

### Nachrichten und Informationen:

- **Diakonie Stiftung Salem feierte Diakonissen-Jubiläum**
- **„Farben – Sonne - Traum“ - Haus Emmaus zeigt Bilder von Irene Schlik**
- **Religiöse Schulwoche am Bessel-Gymnasium, Minden**
- **Glaubenskurse im Evangelischen Kirchenkreis Minden**
- **LOGBUCH Demenz – eine praktische Hilfe für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen**
- **Fahrt zu Kirche und Moschee in Duisburg am 28.1.2012**
- **Fundraising im Kirchenkreis Minden**
- **Kurzbericht der Kreissynode vom 25.11.2011**
- **Bitte beachten:  
Haus der Kirche - Schließung am 20.12. nachmittags für den Publikumsverkehr**

### Personalia:

- **Vikar Föste im Martin-Luther-Haus**
- **Verabschiedung in den Ruhestand: Willy Heinrich Busch**
- **Verabschiedung in den Vorruhestand: Pfarrer Rainer Hiller**

Rückmeldungen und mögliche Beiträge zu diesem Newsletter am besten direkt an:

[homepage@kirchenkreis-minden.de](mailto:homepage@kirchenkreis-minden.de)

An- und Abmeldung des Newsletters und das Herunterladen der bisherigen Ausgaben:

[www.kirchenkreis-minden.de/aktuelles/newsletter/index.html](http://www.kirchenkreis-minden.de/aktuelles/newsletter/index.html)

---

## Grußwort des Superintendenten

### Advent - ein neuer Anfang

Neu anfangen können – das ist ein Traum vieler Menschen, nicht nur von Romantikern, sondern auch von knallharten Realisten. Mit den Politikern in Europa, die schwere Entscheidungen treffen müssen, möchte wohl zurzeit niemand tauschen. Weil sie gehetzt werden von den Spekulanten an der Börse, flüchten sie auf Sonntage, um sich zu beraten, weil dann wenigstens ein paar Stunden Ruhe herrscht. Als die Kanzlerin sagte, dass mit den notwendigen, unpopulären und einschneidenden Maßnahmen in unvorstellbaren Größenordnungen alle Verantwortlichen „Neuland“ betreten, war dies kaum Ausdruck von Neugier und Entdeckergeist. Vielmehr ließ sie damit eher Ratlosigkeit und Unsicherheit darüber erkennen, ob die gewählten Hebel die erhoffte Wirkung erzielen würden. Auch in seriösen Zeitungen finden sich in diesen Wochen des Öfteren Überschriften wie „Wahnsinn“, um die verfahrenere Situation auf den Finanzmärkten zu beschreiben. Ein Schriftsteller zieht sogar Parallelen zur Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Andere befürchten eine Währungsreform und kaufen Gold, Wohnungen oder Grundstücke. Vermutlich kommt es aber nicht so schlimm. Viel Spielraum jedoch bleibt den Politikern nicht mehr. Der Erfolg einer Wende zum Besseren hängt davon ab, ob und wie es den Regierungen gelingt, die Menge des Geldes, der kein realer Gegenwert entspricht (etwa 90 Prozent), zu reduzieren, die Finanzmärkte zu regulieren und auch die reicheren Bürger höher zu besteuern. Das wird der Preis für Frieden und Zivilisation sein.

Verglichen mit diesen großen Problemen, deren Folgen in starkem Maß unsere Kinder und Enkel spüren werden, könnten unsere Alltagssorgen uns fast klein und nichtig erscheinen. Aber gefühlt ist es bei vielen von uns wohl umgekehrt. Die Gesundheit, das Auskommen mit Kollegen und Nachbarn oder manche fachliche Aufgabenstellungen können einem ganz heftig zusetzen, sodass man kaum über den Teller rand zu schauen vermag. Viele Menschen, so sagt eine gerade veröffentlichte Studie und auch die eigene Erfahrung, sind belastet mit Sorgen und fühlen sich erschöpft, ja ausgebrannt. Die enorm zugenommene Arbeitsverdichtung und die in fast allen Bereichen bestehende Pflicht zur Qualitätssicherung und Dokumentation bewirken, dass weniger Zeit für die offene, interessierte, zeitvergessene Beziehung zwischen Menschen bleibt. Ob in der Schule, in der Pflege oder bei technischer Arbeit – es muss schnell gehen. Immer mehr soll geschafft werden und noch besser. Ähnlich wie beim Geld leben wir über unsere Verhältnisse. Sehnsuchtsvoll sprechen manche von einer nötigen „Entschleunigung“ oder der „Entdeckung der Langsamkeit“.

Wir Christen feiern mit dem Advent den Beginn des Kirchenjahres. So gesehen ist mit dem 1. Advent in gewisser Weise bereits Neujahr gekommen. Aber was beginnt damit neu?

**Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir.** Diese Worte des Propheten Jesaja (Kap. 60, Vers 1) laden uns zu einer zweifachen Bewegung ein:

1. Sammle deine Kraft für einen Aufbruch und werde hell – im Geist, in der Orientierung an sinnvollen Inhalten und in der Ausstrahlung auf andere. Verharre nicht in deinem vielleicht sogar verhältnismäßig bequemen Elend. Bemitleide dich nicht länger. Mache nicht andere für das verantwortlich, was dir missfällt. Raffe dich vielmehr auf!
2. Öffne dich für das Helle, Freundliche, Lebendige, das Gott dir schenken möchte. Es kommt dir sogar entgegen. Aber du musst es wahrnehmen. Sei bereit, es zu erkennen. Öffne dich für Gottes Geschenk. Die Bibel nennt es Gnade, also eine Gabe, die umsonst ist. Aber ich kann sie nur bekommen, wenn ich sie als wichtig für mich annehme. Das Großartige: Sie kann mein Leben in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen, sozusagen von innen her.

Ich merke, dass meine Worte dem wundervollen Geheimnis des Weihnachtsgeschehens nur unzureichend gerecht werden. Gott kommt auf uns zu, interessiert sich für uns und spricht uns durch Jesus etwas zu, das alles positiv verändern kann. Eine Wende zum wahren Leben. Herrlichkeit. Demgegenüber können Worte nur blass wirken.

Auch wenn ich selbst eher ein nüchterner Mensch bin, ahne ich aber, dass das Göttliche in Advent und Weihnachten – Gottes Allmacht verbindet sich mit unserer Ohnmacht – wahrhaft weltverändernd ist. Eher liegt es an unserer beschränkten Sichtweise, an unserer Engstirnigkeit und der Gebundenheit an materiellen Gütern, dass wir die Freiheit nicht begreifen, die uns Gott anbietet. In dem kleinen Baby ist Gott uns nah. Es bedeutet für mich: Gott kennt meine Schwäche und liebt mich gerade so. Gott sieht aber in mir auch den, der wachsen will und Verantwortung übernehmen kann. Vor allem sieht er Gaben in mir, die ich noch gar nicht kenne. Jesus vereint beides: die Schwäche und das Großartige, das Freisein von Materiellem und das Zugewandte zu Hilfsbedürftigen. Zarte Liebe und anstrengende Suche nach Wahrheit. Unbekümmertheit und Weisheit. In ihm lösen sich die Gegensätze auf. Oder anders gesagt: Er hält sie aus.

Prüfen wir, ob das Neue, Unerwartete im neunten Jahr nicht eine Botschaft von Gott sein könnte, die mich segnet, verändert, erhellt, herausfordert – auch wenn sie gewiss auch Zumutungen enthält. Die Kunst ist zu erkennen, einerseits was Gott mir schenkt als neue Erkenntnis und als Zuspruch, sowie andererseits was er von mir als Anstrengung erwartet, damit anderen geholfen wird.

Die Hoffnung, dass wir unsere Zukunft in unseren kleinen Welten wie auch in der einen großen gut gestalten können, habe ich nicht aus mir selbst als ein irgendwie optimistisches Gefühl. Vielmehr habe ich - wie jeder andere auch - es nötig, die Hoffnung mir von Gott im Gebet und von Freunden und Kollegen immer wieder neu zusprechen zu lassen. Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt ein Sprichwort. Für uns Christen stirbt sie gar nicht, weil Gott uns den neuen Anfang schenkt. Letztlich begegnet uns in der Geburt von Jesus schon die Auferstehung aus dem Tod, sonst droht Weihnachten nur haltlose Sentimentalität zu sein.

So lassen sie uns hoffnungsvoll aufbrechen zu einem neuen Anfang!

Ihr Jürgen Tiemann

### **Diakonie Stiftung Salem feierte Diakonissen-Jubiläum**

Die Diakonie Stiftung Salem feierte im Rahmen der Wochenschlussandacht am Samstag, 22. Oktober in der Auferstehungskirche Salem ein Diakonissen-Jubiläum: Die frühere Oberin der Diakonissenanstalt Salem-Köslin-Minden, Schwester Erika Kirse, beging ihre fünfzigjährige Zugehörigkeit zur Kaiserswerther Schwesternschaft. Zugleich wurde Susanne Carstensen-Schmidt als Diakonissenanwärterin aufgenommen in die Schwesternschaft der Diakonie Stiftung Salem.

### **„Farben – Sonne - Traum“ Haus Emmaus zeigt Bilder von Irene Schlik**

Eine vielseitige Ausstellung von Irene Schlik ist jetzt im Altenpflegeheim Haus Emmaus zu sehen. Schlik ist weder thematisch noch stilistisch festgelegt: Landschafts- und Blumenbilder gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie Stilleben, Porträts oder experimentelle, abstraktere Arbeiten. Schlik arbeitet mit Acryl- und Ölfarben oder in Mischtechniken; typisch ist die Vorliebe für große Formate und intensive Farben. Gern nimmt sie auch Aufträge für Wandmalereien an.

Schlik stammt aus Sibirien, ist in Kasachstan aufgewachsen und lebt seit 1994 in Deutschland. Seit 2005 wohnt sie in Bad Oeynhausen.

Sie sei Autodidaktin und habe im Grunde ihr ganzes Leben lang schon gemalt, sagt sie. In den Mittelpunkt ihres Interesses sei die Malerei aber erst im letzten Jahrzehnt gerückt. Seit 2001 ist sie Mitglied einer Gruppe von Künstlern in Paderborn und seit sie in Bad Oeynhausen lebt, besucht sie hin und wieder Kunst-Kurse an der Volkshochschule.

Die Ausstellung „Farben – Sonne - Traum“ umfasst 41 Bilder und ist täglich zu sehen von 8 bis 19 Uhr bis zum 6. Januar im Haus Emmaus, Stettiner Straße 29, 32423 Minden.

### **Religiöse Schulwoche am Bessel-Gymnasium, Minden**

In der Woche nach den Herbstferien fand am Besselgymnasium eine Religiöse Schulwoche statt. Das Angebot der religiösen Schulwochenarbeit richtete sich an die Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 – 10. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten jeden Tag zwei Schulstunden in Gruppen zu 15 Personen. Im Mittelpunkt der Religiösen Schulwoche standen Gespräche zu Lebensorientierungen, zu Identitäts-, Zukunfts- und Glaubensfragen. Das Team der Religiösen Schulwoche besteht aus hauptamtlichen Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche sowie einigen Studenten. In einer Atmosphäre, die gegenseitiges Verstehen ermöglichen soll, ging es um ein gemeinsames Suchen nach dem, was dem Leben Bedeutung und Sinn geben kann. Als Abschluss der Religiösen Schulwoche fand ein Gottesdienst statt, der von Schülerinnen und Schülern gestaltet wurde.

## **Glaubenskurse im Evangelischen Kirchenkreis Minden**

„Kurse zum Glauben - bald in Ihrer Nähe“ - unter diesem Slogan startet die Evangelische Kirche in Deutschland im kommenden Jahr bundesweit eine Kampagne rund um ein christliches Thema. Auf das Jahr der Taufe im Jahr 2011 folgt im Jahr 2012 eine Initiative, mit der überall in Deutschland Gelegenheiten geschaffen werden sollen, so genannte „Glaubenskurse“ zu besuchen.

„Auch im Evangelischen Kirchenkreis Minden wollen wir ein Angebot schaffen, das es allen Interessierten ermöglicht, in unmittelbarer Nähe einen solchen Glaubenskurs zu besuchen“, sagt Superintendent Jürgen Tiemann.

Glaubenskurse sind Kurse, die in vier, sieben oder zehn Einheiten verständlich in zentrale Inhalte des christlichen Glaubens einführen. „Solche Kurse wenden sich an Menschen, die sich in unterschiedlicher Nähe und Distanz zu Kirche und Glauben befinden.

Für die Teilnahme an einem solchen Kurs ist kein Vorwissen notwendig“, erklärt Pfarrer Peter Fischer, Synodalbeauftragter für Missionarische Dienste.

Konkrete Informationen dazu enthält ein Flyer, der in den Gemeinden ausliegt und ebenfalls auf der Homepage des Kirchenkreises hinterlegt ist.

## **LOGBUCH Demenz – eine praktische Hilfe für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen**

Einen Patientenpass speziell für Menschen mit Demenz haben jetzt die Demenzfachdienste der Diakonie Stiftung Salem und der PariSozial Minden-Lübbecke entwickelt. Der neue Patientenpass heißt LOGBUCH Demenz und soll helfen, stets in einem Dokument alle Daten und Fakten griffbereit zu haben, die für die Versorgung des jeweiligen Demenz-Patienten wichtig sind.

Während Patienten mit anderen Erkrankungen zu sich selbst und ihren Problemen persönlich Auskunft geben können, wird diese Fähigkeit durch die „Krankheit des Vergessens“ leider erschwert oder gar unmöglich gemacht. So kommt es immer wieder vor, dass wichtige Informationen zu Medikamenten, Begleiterkrankungen, Rechtsfragen und dem allgemeinen Hilfebedarf untergehen oder gerade in Notfallsituationen nicht greifbar sind. Auch pflegende Angehörige sind in Notfallsituationen damit überfordert, alle wichtigen Informationen weiterzugeben. Der Patientenpass LOGBUCH Demenz kann hier Abhilfe schaffen.

Die Demenzfachdienste des Trägerverbands Demenz im Kreis Minden-Lübbecke bieten für alle Betroffenen die entsprechende Schulung an und haben das LOGBUCH Demenz vorrätig. Kontakt: Infotelefon Demenz, 0180-4-453300, werktäglich von 9 bis 15 Uhr.

## **Fahrt zu Kirche und Moschee in Duisburg am 28.1.2012**

Als Ergebnis der Dialoggespräche in Minden möchten die Synodalbeauftragten (Pfarrer Brügmann, Pfarrer Wagener) für den christlich-islamischen Dialog mit unserer In-

tegrationsbeauftragten, Frau Cordula Prinz, und dem Integrationsbeauftragten der Stadt Minden, Herrn Norbert Scherpe, und der Superintendent herzlich einladen zu einer eintägigen Fahrt nach Duisburg zur Besichtigung einer evangelischen Stadtkirche und der dortigen neu erbauten Moschee.

Zeit: 28. Januar 2012, 8.00 bis 19.00 Uhr.

Bis zu 30 Personen aus dem Kirchenkreis können mitfahren.

Anmeldungen in der Superintendentur, Tel: 0571/83744-32 oder [min-kk-superintendentur@kk-ekvw.de](mailto:min-kk-superintendentur@kk-ekvw.de)

## **Fundraising im Kirchenkreis Minden**

Der Kirchturm bröckelt, das Gemeindehaus hat schon bessere Zeiten gesehen und auch in der Jugendarbeit mangelt es zwar nicht an guten Ideen, aber am nötigen Kleingeld, sie umzusetzen. Oft entscheiden heutzutage letztlich Spenden darüber, welche Projekte zu verwirklichen sind und welche nicht.

Wo aber sind sie zu finden: die reichen Gönner, die treuen Spender und die guten Seelen, die scheinbar Unmögliches möglich machen? Hilfe bei der Suche nach Förderern und Sponsoren bietet neuerdings die Öffentlichkeitsreferentin des Kirchenkreises Minden und der Diakonie Stiftung Salem, Carola Mackenbrock, an. Nach einem berufsbegleitenden Studium an der Fundraising Akademie in Frankfurt ist sie zertifizierte Fundraising Managerin (FA) und hat nun das „Fundraising Büro Carola Mackenbrock“ gegründet. Auf Honorarbasis bietet sie z. B. professionelle Beratung rund um das Thema Spendenwerbung, zielgruppengerechte Faltblätter und Mailings, Kontaktaufnahme zu potenziellen Spendern, begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an. Kontakt: Telefon (0 15 22) 34 56 201, Mail: [c.mackenbrock@arcor.de](mailto:c.mackenbrock@arcor.de).

## **Kurzbericht der Kreissynode vom 25.11.2011**

Jedes Jahr im Herbst, kurz nach der Landessynode, kommt auch die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Minden zusammen, um den Haushaltsplan des kommenden Jahres zu verabschieden. Treffpunkt war dieses Mal, am vergangenen Freitag, das Mutterhaus der Diakonie Stiftung Salem in Minden. Insgesamt nahmen gut 120 Pastorinnen und Pastoren, Kirchenvorstände, Vertreterinnen und Vertreter der Synodalen Dienste sowie geladene Gäste teil. Der Synoden-Gottesdienst fand statt in der Auferstehungskirche der Anstaltskirchengemeinde Salem-Köslin; die Predigt hielt Pastor Wilhelm Müller. Für die anschließende Tagung stand der Festsaal des Mutterhauses bereit.

Am Beginn einer Synode stehen traditionell Grußworte und der Bericht des Superintendenten. Grußworte hielten der neue Dechant im Dekanat Herford und Minden, Manfred Pollmeier, und der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Lübbecke, Dr. Rolf Becker. In seinem Bericht ging Superintendent Jürgen Tiemann u. a. auf übergeordnete Themen ein wie die Finanzkrise, das Votum der Synode der EKD, verstärkt missionarische Impulse zu geben, und das bundesweit erfolgreiche Jahr der Taufe 2011.

Im kommenden Jahr wird sich der Kirchenkreis Minden auch an der Nachfolge-Kampagne beteiligen, die unter dem Motto „Kurse zum Glauben“ steht. Ein Faltblatt zu den Glaubenskursen, die 2012 im Kirchenkreis Minden stattfinden, ist in den evangelischen Kirchengemeinden erhältlich.

Abgesehen vom Haushaltsplan für 2012 stand im Mittelpunkt der Synode die angestrebte Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Lübbecke. Exem-

plarisches wurden die Ergebnisse aus Projektarbeitsgruppen zur Zusammenarbeit in der Krankenhauseelsorge, in der Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder und im Bereich Ehrenamt vorgestellt. Gabriele Bleichroth, Krankenhauspfarrerin am Johannes Wesling Klinikum, legte dar, dass die fünf Krankenhauseelsorger der Kirchenkreise Minden und Lübbecke ohnehin bereits sehr eng und gut zusammenarbeiten, da alle betreuten Krankenhäuser zum Zweckverband Mühlenkreiskliniken gehören. Mithin haben sie auf der Ebene des Kliniken-Vorstands identische Ansprechpartner. Wünschenswert wäre, dass auch die Krankenhauseelsorge durch eine Leitungsperson vertreten wird, um mit einer Stimme sprechen zu können, meinte Bleichroth. Je nach Profil des jeweiligen Kirchenkreises seien manche Aspekte der Seelsorge aber durchaus verschieden.

Auch Karin Birkholz, Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Minden, berichtete über eine bereits gut eingespielte Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin im Kirchenkreis Lübbecke, Edith Meier-Heßlau. Allerdings seien den zu möglichen Synergie-Effekten auch natürliche Grenzen gesetzt durch die großen Entfernungen, die in dem gemeinsamen Gebiet zurückzulegen sein würden, und durch eine verschiedene Trägerorganisation in den beiden Kirchenkreisen.

Zum Thema Ehrenamt referierte wiederum Bleichroth, da ihr Kollege aus Lübbecke, Stefan Thünemann, wegen einer Erkrankung nicht an der Synode teilnehmen konnte. Im Bereich Ehrenamt ist bereits ein erstes gemeinsames Angebot entwickelt worden: ein aus mehreren Modulen bestehendes Fortbildungsangebot für Presbyterinnen und Presbyter. Weitere gemeinsame Fortbildungsangebote werden auf der nächsten Sommersynode vorgestellt.

Der Beschlussvorlage, die kreiskirchlichen Verwaltungen insgesamt im Jahr 2016 zusammenzulegen, stimmte die Synode nach intensiver Beratung mit großer Mehrheit zu. Wenn die Synode in Lübbecke ebenfalls zustimmt, wird es die Aufgabe beider Kreissynodalvorstände sein, bis zur Herbstsynode 2012 zu prüfen, welcher Standort für eine solche gemeinsame Verwaltung sinnvoll ist.

Nachrichten rund um das Thema Finanzen neigen seit geraumer Zeit allgemein dazu, eher negativ auszufallen – aufgrund der noch guten Arbeitsmarktlage konnte der Verwaltungsleiter des Kirchenkreises Minden, Ulrich Schломann, in diesem Jahr Positives zu berichten. Für den Kirchenkreis Minden ergäben sich für die kommenden Jahre „planerisch höhere Kirchensteuerzuweisungen, als bisher angenommen“. Für die Monate Januar bis Oktober 2011 liegt die Kirchensteuerzuweisung rund 329.510 Euro beziehungsweise 4,9 Prozent über dem Aufkommen des Vorjahres. Für das Haushaltsjahr 2012 wird die Kirchensteuerzuweisung voraussichtlich bei 8.461.400 Euro liegen. Im Vergleich zu den Vorjahren hält sich damit die Haushaltslage wegen Gehaltssteigerungen und erhöhter Zusatzversorgungskosten in etwa auf Vorjahresniveau, sodass es der Synode erspart blieb, zusätzliche Einsparungen zu diskutieren.

---

## Personalia

### **Vikar Stefan Föste im Martin-Luther-Haus**

Stefan Föste ist 27 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Gladbeck im Ruhrgebiet. In meiner Jugend engagierte er sich in der kirchlichen Jugendarbeit und hat so seinen Weg in die Kirche gefunden. In den vergangenen sieben Jahren hat Stefan Föste Theologie studiert. Nach Beendigung des Studiums wird er in der kommenden Zeit im Martin-Luther-Haus sein Vikariat absolvieren. Sein Vikariat begann bereits im Frühjahr mit der religionspädagogischen Ausbildung am Herder Gymnasium.

## **Verabschiedung in den Ruhestand: Willy Heinrich Busch**

Mit einem Gottesdienst in der Kirche zu Barkhausen wurde am Freitag, 11. November Willy Heinrich Busch, Referent für Arbeitnehmerfragen in den Kirchenkreisen Minden, Lübbecke und Vlotho, in den Ruhestand verabschiedet.

Von seinem Büro in Barkhausen aus war Busch in den letzten zwölf Jahren vor allem als Netzwerker für Fragen rund um das Thema Arbeit aktiv; Auftraggeber dafür war das Institut für Kirche und Gesellschaft mit seinem Fachbereich Wirtschaft, Arbeit und Soziales. Busch war unter anderem maßgeblich beteiligt an der Gründung des Arbeitskreises Erwerbslosigkeit junger Menschen, des Projekts MiRo (Minden-Rodenbeck) und des Runden Tisches Soziales Minden; viele Jahre war er auch im Vorstand des Vereins Fach-Werk tätig.

Der Gottesdienst zur Verabschiedung Buschs in den Ruhestand wurde gestaltet von Superintendent Jürgen Tiemann, Pfarrer Bernd Hüffmann und Pfarrer Michael Mäuer. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Barkhauser Kirche kamen Vertreter aus Kommunen und Verbänden, Freunde und Weggefährten Buschs zusammen, um seinen Dienst zu würdigen.

## **Verabschiedung in den Vorruhestand: Pfarrer Rainer Hiller**

Pfarrer Rainer Hiller wurde am Sonntag, den 27. November um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche und anschließendem Empfang im Gemeindehaus (Marienstift) in den Vorruhestand verabschiedet. Die Aufgabe im Verein Haus Mariensee wird er bis auf Weiteres noch wahrnehmen. Ihm sei herzlich gedankt für seinen 26-jährigen Dienst in unserem Kirchenkreis, insbesondere in St. Marien.

### Impressum

*Neues aus Kirche und Diakonie* wird ausschließlich per E-Mail versandt. Der Bezug ist kostenlos.

Herausgeber: Kirchenkreis Minden – Öffentlichkeitsarbeit, Rosentalstr. 6, 32423 Minden

Redaktion: Ulrich Bobe, Carola Mackenbrock, Andrea Brandhorst, Hans-Georg Klötzer

Die Weiterverwendung von Texten aus dieser Veröffentlichung ist unter der Angabe der Quelle erwünscht. Um ein Belegexemplar wird gebeten.

Zum Abbestellen des Newsletters bitte auf folgender Seite unten auf „Newsletter abbestellen“ gehen:

[www.kirchenkreis-minden.de/aktuelles/newsletter/index.html](http://www.kirchenkreis-minden.de/aktuelles/newsletter/index.html)